

Hannover, den 11.01.2012

Liebe Genossinnen, liebe Genossen!

Hiermit bewerbe ich mich offiziell um die Kandidatur zur Landtagswahl im Wahlkreis 28.

Zunächst eine Vorbemerkung:

Ganz abgesehen davon, dass ich mir diese vertrauensvolle Aufgabe zutraue, möchte ich an dieser Stelle erklären, dass ich mich nicht beworben hätte, wenn dieser Wahlkreis nicht „frei“ werden würde.

Eine Kandidatur gegen den bisherigen Abgeordneten hätte sich für mich von selbst verboten. Ich wünsche mir in den kommenden Aussprachen einen spannenden Meinungsaustausch und einen fairen Umgang miteinander und freue mich auf einen engagierten Landtagswahlkampf, egal wer im Wahlkreis letztendlich antreten wird.

Zu meiner politischen Biografie und meinen Zielen.

Im Grunde begann meine Politisierung durch meinen Vater im Alter von 10 Jahren. Er fuhr damals mit der Familie an einem Sonntagnachmittag ins die Gedenkstätte Bergen Belsen. Diese Eindrücke haben mich nie wieder losgelassen und ich begann ab diesem Zeitpunkt alles über diese Zeit zu lesen.

Bis zum heutigen Tag haben mich diese Bilder nicht mehr losgelassen und ich bin darum seit Jahren aktiv in der Geschichtsarbeit, ich unterstütze als Lehrer gemeinsam mit Schülergruppen das Projekt Stolpersteine, die Arbeit gegen Antisemitismus und Neonazismus ist mir eine Herzensangelegenheit. Seit Beginn an bin ich bei „Bunt statt Braun“ dabei.

Mitglied der SPD wurde ich 1985. Ich kam damals über die Demokratischen Sozialisten, deren Bundessprecher ich von 84 bis 85 war. In mir reifte die Überzeugung, dass es nur mit einer starken SPD gelingen kann, gesellschaftlichen Fortschritt und Partizipation in Deutschland zu erreichen. Ich war bis Ende 2004 mehrere Male Beisitzer im Ortsvereinsvorstand List Süd, einmal stellvertretender Ortsvereinsvorsitzender und war zwei Legislaturperioden Mitglied im Bezirksrat Vahrenwald List.

Ich möchte nun zu dem Punkt kommen, der für viele von euch unter Umständen ein so genanntes „no go“ für meine angestrebte Kandidatur sein wird. Ende 2004 erklärte ich meinen Austritt aus der SPD wegen der Agenda 2010. Ich habe es damals aber allerdings versäumt, mit meinen Genossinnen und Genossen darüber zu sprechen, ich habe seinerzeit viele enttäuscht.

Ich war Gründungsmitglied der WASG und der späteren LINKEN. Nach meinem Verständnis habe ich in der Folgezeit nie aufgehört Sozialdemokrat zu bleiben, musste im Laufe der Jahre aber verschiedene, durchaus auch bittere Lernprozesse durchmachen. Ich traf in der LINKEN letztendlich auf zwei Parteien. Verkürzt ausgedrückt auf orthodoxe Kommunisten im Westen und viele im Osten, die ich auch heute noch gerne in unserer Partei sehen würde. Ich verweise in diesem Zusammenhang auf das Sterngespräch zwischen Siegmund Gabriel und Dietmar Bartsch.

Ich habe zur vorletzten Kommunalwahl gegen die SPD kandidiert und im Wahlkreis Vanwald List ein Mandat für den Stadtrat gewonnen. Im Rat konnte ich dann erleben, dass ich fast alle Anträge der

SPD unterstützen konnte bzw. unterstützt habe. Die Arbeit gerade von Stephan Weil hat mich überzeugt. Euch allen ist bekannt, dass ich im November 2010 Partei und Fraktion verlassen habe. Es war ein Gefühl des „Nach Hause kommen“ und ich bin dankbar dafür, dass mich SPD-Ratsfraktion und Ortsverein so freundlich wieder aufgenommen haben.

Im letzten Jahr der Legislaturperiode habe ich für unsere Partei im Schulausschuss und im Kulturausschuss sowie in den dazugehörenden AGs gearbeitet. Das hat mir Freude gemacht und ich war dann bei der letzten Kommunalwahl auch glücklich über die vielen persönlichen Stimmen, die ich für unsere Partei gewinnen konnte.

Bleibt mir an dieser Stelle zu sagen, in den letzten Jahren haben Hunderttausende die Partei verlassen, die meisten sind ins Private abgetaucht und es wird schwer sein, sie zurück zu gewinnen. Ich habe meine Erfahrungen gemacht und bin glücklich darüber, als Sozialdemokrat wieder meinen Platz gefunden zu haben. Ich bemühe mich darum, neue Mitglieder für unsere Partei zu werben.

Ich wohne seit 37 Jahren in der List. Ihr könnt davon ausgehen, dass ich im Wahlkreis einen hohen Bekanntheitsgrad habe, ich weiß von vielen Bürgerinnen und Bürgern, Eltern meiner Schüler, dass sie meine Person und meine Arbeit schätzen.

Zu möglichen Schwerpunkten meiner Arbeit

Meine Arbeit wird mit sich mit Sicherheit auf das Landtagswahlprogramm der Partei beziehen. Es ist offenkundig, dass ein/eine Abgeordnete/r nicht Experte in allen Bereichen sein kann, ich möchte aber hier deutlich machen, dass ich in der Lage bin, mich auch in fachfremde Bereiche zügig und gut einzuarbeiten.

Naturgemäß sehe ich einen Schwerpunkt meiner Arbeit in der Bildungspolitik. Ich möchte mich in einer künftigen Fraktion dafür engagieren, dass das gemeinsame Lernen, die Integrierten Gesamtschulen auch zur Regelschule werden. Ich möchte an der zügigen Umsetzung der Uno-Menschenrechtskonvention mitarbeiten und die Inklusion in Niedersachsen vorantreiben.

Ich werde mich als Landtagsabgeordneter vehement gegen Antisemitismus und Neonazismus zu Wort melden.

Ein weiterer Schwerpunkt – und das ist gerade für mich auch ein sehr persönliches Anliegen – ist die Drogenprävention. Es gab für mich vor 8 Jahren einen tiefen Einschnitt in meinem Leben. Zu erkennen, dass Alkohol tatsächlich eine Droge ist, hat mein Leben zu tiefst verändert. Ich lebe seitdem abstinent (was selbstverständlich nicht das Modell für die Allgemeinheit sein soll) und engagiere mich ehrenamtlich im Bereich Alkoholabhängigkeit und Alkoholmissbrauch. Ich habe so genannte Präventionstage für Schüler und Schülerinnen mit organisiert und unterstütze entsprechende Selbsthilfegruppen.

Liebe Genossinnen und Genossen, ich bin mir bewusst, dass meine Biografie für manche nicht gradlinig erscheinen mag, ich stehe zu ihr, ohne Wenn und Aber. Ich gehe gerne auf Menschen zu und beherrsche die freie Rede. Ich bin sicherlich ein kritischer Kopf und kann mir durchaus auch vorstellen, nicht immer auf „der Parteilinie“ zu sein.

Ein paar Beispiele: Ich bin nach wie vor fest davon überzeugt, dass es „billiger“ und auch lohnender ist, Arbeit anstatt Arbeitslosigkeit zu finanzieren. Nun hat der Genosse Stephan sich ganz eindeutig

positioniert zum Thema Schuldenbremse. Dies sehe ich in der Tat wohl etwas anders, möchte aber an dieser Stelle auch ganz klar zum Ausdruck bringen, dass am Ende aller Debatten die Fraktionsdisziplin ein hohes Gut ist. Ich werde in einer künftigen Fraktion immer alle Beschlüsse mittragen und offensiv vertreten.

Zur Wahlkreisarbeit

Als Abgeordneter unserer Partei werde/würde ich mich um eine attraktive Wahlkreisarbeit bemühen.

Das bedeutet im Einzelnen regelmäßige Konsultationen mit allen im Wahlbereich aktiven Ortsvereinen und Ortsvereinsvorständen.

Das bedeutet einen öffentlichkeitswirksamen Internetauftritt per Homepage aber auch in sozialen Netzwerken. Als Mitglied des Rates habe ich die Erfahrung machen müssen, dass die Kommunalpolitik zwar einerseits das Kernstück sozialdemokratischer Politik ist, andererseits wir in der Kommune unter einer völlig unzureichenden Finanzausstattung leiden. Wir übernehmen in der Stadt immer wieder Aufgaben, die eigentlich Ländersache sind. Diese Erkenntnis würde in den niedersächsischen Landtag mitnehmen und mich deshalb auch nach Kräften für eine Besserstellung der Kommunen bzw. eine andere Verteilung des Steueraufkommens zwischen Bund, Ländern und Kommunen einsetzen.

Liebe Genossinnen und Genossen,

das soll es für das Erste gewesen sein. Ich freue mich darauf, euch persönlich Rede und Antwort zu stehen. Ich verspreche Peggy und Jasmin eine faire und freundschaftliche Debatte, denn so soll und muss es sein.

Mit herzlichen Grüßen

Euer

Michael Hans Höntsch